

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der „University of Ljubljana“ in Slowenien

Vorbereitung

Meine Vorbereitung auf das Auslandssemester war etwas komplizierter. Ich betreibe Leistungssport und daher war es mein Ziel einen Studienort zu finden an dem ich gute Trainingsmöglichkeiten habe und gleichzeitig das universitäre Umfeld dafür gegeben ist (z.B. keine Anwesenheitspflicht). Dabei wurde ich hervorragend von unserem international Office unterstützt, sie haben mir extra ein Termin gegeben bei dem wir gemeinsam beratschlagt haben welche Partner Universität sich dafür am besten eignete. Schließlich ist die Entscheidung auf die „Univerza v Ljublani“ in Slowenien gefallen. Nach der Bewerbung an unserer Universität Viadrina wartete ich eine Zeit lang, erst erhielt ich eine E-Mail in der ich über die Annahme an der Universität informiert wurde und später erhielt ich von der Universität in Slowenien einen großen Umschlag (etwa Ende Juli/Anfang August). In diesem befand sich meine Immatrikulationsbescheinigung, allgemeine Informationen über die Stadt wie Stadtplan, Veranstaltungsinfos und ein paar Infobögen über die Ankunft in Ljubljana und was alles zu erledigen ist. Anschließend wurde ich gleich von meinem Buddy über Facebook kontaktiert, dies stellte sich allerdings als sehr unnützlich heraus da ich bis auf zwei Nachrichten nichts mehr von meinem Buddy gehört habe, geschweige denn sie jemals gesehen habe. Dies war allerdings nicht schlimm denn während der Einführungsveranstaltung hat man alle wichtigen Informationen bekommen. Man wurde über die Meldepflicht informiert, über das Sportangebot, man hat sofort eine kostenlose slowenische SIM-Karte bekommen, es wurden Reisen angeboten die von der Fakultät organisiert waren und man hat alle Uni relevanten Informationen bekommen, sowie den Studentenausweis und alle wichtigen Formulare. Ich kann euch also nur empfehlen die Einführungsveranstaltungen auch wirklich zu besuchen.

Unterkunft

Es gab die Möglichkeit, sich für die Wohnheime in Ljubljana zu bewerben. Diese sind mit 75-120€ super günstig, jedoch ist vorab zu erwähnen, dass man sich sein Zimmer mit einer anderen Person teilt und die Zimmer sehr klein sind. Das Bad teilt man sich mit 3 weiteren Personen und jeweils zwei Doppelzimmer teilen sich eine Küchenzeile. Es gibt einmal die Möglichkeit in der Nähe der Stadt zu wohnen (Rozna Dolina) oder direkt an den Fakultäten für Economics, Education und Social Science.

Allerdings muss man sich sehr früh für die Wohnheime bewerben.

Für mich persönlich war klar dass ich nicht in die Wohnheime will. Allerdings muss man für ein Einzelzimmer schon so mit 250€ monatlichen rechnen, nach oben natürlich offen. Für einen geteilten Raum zahlt man natürlich weniger. Nun hieß es für mich nach einer privaten Unterkunft zu suchen. Dies war jedoch für mich sehr einfach da eine Kommilitonin und gute Freundin im Sommersemester dort war. Sie hat mit ihrem Vermieter abgeklärt das ich zum Wintersemester direkt ihr Zimmer übernehmen kann. Das verlief alles sehr problemlos und die 7er WG lag perfekt zwischen Fakultät und Zentrum. Insgesamt war ich sehr zufrieden mit meiner WG was allerdings mehr an meinen Mitbewohner lag als an den räumlichen Gegebenheiten selbst.

Studium

Bevor das Studium richtig los ging hatten wir über zwei Tage verteilt die Einführungsveranstaltung bei der wir alle wichtigen Informationen bekommen haben angefangen von der Meldepflicht bis hin zu allen Studien relevanten Informationen. Den darauf folgenden Montag sollte es dann richtig losgehen. Jedoch war es die ersten zwei Wochen der Fall das man immer wieder ratlos vor den verschlossenen Räumen saß bis irgendwann mit neuen Informationen um die Ecke kam, die meistens lauteten „Es geht doch erst nächste Woche los.“ Aber nach den ersten zwei Wochen liefen dann doch endlich alle Kurse nach Plan. Allerdings gibt es auch sogenannte Intensivkurse die später Anfangen oder früher Enden und dafür aber mit der doppelten Wochenstundenzahl durchgeführt werden. Die Kurse sind grundsätzlich kleiner als hier. Die Zahl variierte in meinen Kursen zwischen 20 bis maximal 100. Während des Semesters standen wesentlich mehr Aufgaben an als an der Viadrina. Man musste einige Hausarbeiten anfertigen, in manchen Kursen Hausaufgaben machen, sowie Gruppenarbeiten und Präsentationen durchführen und halten und alles war Bestandteil der Note.

Eine Anwesenheitspflicht gab es soweit ich weiß nur in den Sprachkursen in den meisten anderen Kursen jedoch nicht, aber einige Professoren haben extra Punkte vergeben für regelmäßige Anwesenheit. Auch das Punktsystem ist in Slowenien anders. Es gibt Punkte von 0-10 und ab 6 Punkten hat man bestanden und für die meisten Kurse gab es 6 ECTS Punkte. In den meisten Kursen waren wir Erasmus Studenten nur unter uns daher hatte ich leider nur wenig Kontakt zu slowenischen Studenten.

Am Ende des Semesters kam dann die Prüfungsphase. Man hat für jede Prüfung den normalen Termin und einen sehr zeitnahen Nachschreibetermin (ca. 2 Wochen später) den man auch nutzen kann wenn man seine Note verbessern will. Ein weiterer Nachschreibetermin ist dann ein Semester später. In Vorbereitung auf die Klausuren wurden keine Probeklausuren angeboten, sodass man in ein paar Kursen nicht richtig wusste was auf einen zukommt.

Insgesamt hat mir an den Kursen sehr gefallen das vor allem die Gruppenarbeiten und Hausarbeiten Praxis orientiert waren und in vielen Kursen Gäste aus der Praxis eingeladen wurden um uns ein Einblick in ihre Arbeit zu geben.

Alltag und Freizeit

Ljubljana ist eine wunderschöne Stadt, die nicht zu groß ist sodass man von Menschenmassen überrannt wird aber doch so groß das man immer was unternehmen kann. Im Zentrum ist immer was los und oft trifft man Straßenmusiker an, manchmal sogar ganze Chöre. Es gibt zahlreiche Bars, Cafés und Clubs in der Innenstadt. Man kann zu jeder Jahreszeit draußen an der Ljubljanica sitzen die durchs Zentrum fließt und das Wetter genießen. Im Winter werden dann überall Heizstrahler rausgestellt, sodass es auch im Winter sehr gemütlich sein kann. Im Winter ist die Innenstadt mit sehr vielen Lichtern besonders schön geschmückt und das Entzünden der „Christmas Lights“ ist ein riesen Event was man sich nicht entgehen lassen sollte. Nach der Uni zum Mittag essen oder abends war man sehr oft noch mit Freunden in Restaurants, welche durch den Student Boni sehr günstig war.

Ljubljana hat zudem eine sehr günstige Lage. Man ist in einer Stunde an der Küste in Piran und in ca. 1,5 h im Skigebiet in Maribor. Wer nicht so weit fahren will findet auch direkt 20 Minuten von Ljubljana entfernt das erste Skigebiet. Um in angrenzende Länder zu reisen braucht man ebenfalls nicht länger als 1,5 h. Von Slowenien aus kann man sehr gut den Balkan erkunden, man ist aber auch schnell in Österreich oder Italien. Autos für solche Reisen kann man sehr günstig und unkompliziert bei ATET mieten.

Fazit

Ich hatte ein großartiges Semester in Slowenien und bin sehr glücklich dass ich mich für Ljubljana entschieden hab. Es war nie langweilig, man hatte immer etwas zu tun, ob man sich regelmäßig zum Essen in Restaurants getroffen hat, bowlen war, Paintball gespielt hat oder sich einfach in den Wohnheimen oder Wohnungen getroffen hat. Auch war es eine tolle Erfahrung einmal in einem anderen Land zu studieren, was in Slowenien bedeutet das es Praxis bezogener ist als bei uns, was ich sehr gut fand.

Ich durfte zudem tolle Menschen kennenlernen und Freundschaften schließen. Wir sind viel verreist, was definitiv das Beste an dem Semester war! Slowenien ist ein unfassbar schönes Land und die Landschaft ist so vielseitig! Durch die gute Lage Sloweniens konnte man auch die umliegenden Länder ohne großen Aufwand bereisen.

Es war definitiv eine unvergessliche Zeit und ich bin sehr dankbar dass ich diese tolle Erfahrung machen durfte!